

Ergebnisvermerk

über die Auftaktveranstaltung mit der Bürgerschaft im Rahmen der
Mehrfachbeauftragung des Rahmenkonzepts Schildacker

Ort: Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Lörracher Str. 31, 79115
Freiburg i. Br.

Zeit: 25.06.2014, 19:00 – 21:30 Uhr

Teilnehmende:

Herr Prof. Dr. Pesch	Pesch Partner Architekten Stadtplaner
Herr Jerusalem	Stadt Freiburg, Stadtplanungsamt
Herr Meier	Stadt Freiburg, Stadtplanungsamt
Frau Brummer	Stadt Freiburg, Stadtplanungsamt

sowie ca. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Tagesordnung

- Begrüßung und Einführung: Roland Jerusalem, Leiter des Stadtplanungsamtes Freiburg
- Erläuterung des Verfahrens: Prof. Dr. Franz Pesch (Moderation)
- Erläuterung der Auslobung: Stefan Meier, Stadtplanungsamt Freiburg
- Fragen und Diskussion
- Zusammenfassung der Diskussion: Prof. Dr. Franz Pesch

Der Leiter des Planungsamts, Roland Jerusalem, begrüßt die Bürgerinnen und Bürger und stellt die Anwesenden vor. Er dankt Herrn Morat für das Angebot, die Ausstellungsräume seines Instituts für die Veranstaltung nutzen zu können.

Mit der Mehrfachbeauftragung Schildacker nimmt die Stadt Freiburg am Landesprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ teil. Da die innerstädtischen Areale in der Regel schwerer zu aktivieren sind als Flächen am Rand der Stadt, hat sich der Gemeinderat zur Durchführung eines anspruchsvollen Planungsverfahrens entschieden.

Besondere Merkmale des 48 ha großen Gebiets in den Stadtteilen Haslach und St. Georgen sind:

- die günstige Lage rd. 2 km vom Hauptbahnhof entfernt
- die den Ort prägenden 1950er Jahre-Siedlungen (ECA-Siedlung und Marshall-Siedlung)

- die Gemengelage von Wohnen/Gewerbe/großflächigem Handel und Polizeiakademie
- die durch den Strukturwandel freiwerdenden gut erschlossenen Grundstücke
- die wachsende Zahl älterer und alleinstehender Bewohner im Quartier

Es besteht die Chance zur Entwicklung eines zukunftsfähigen gemischten Quartiers – mit innovativen Ansätzen im Umgang mit den zum Teil konfliktreichen Nachbarschaften. Eine Weiterentwicklung zum Wohnstandort soll mit der Sicherung der gewerblichen Nutzung verbunden werden. Das bereits vorliegende Konzept für die ECA-Siedlung soll in das Rahmenkonzept integriert werden. Als Ergebnis der Mehrfachbeauftragung erwartet die Stadt Freiburg ein städtebauliches Rahmenkonzept, das als informelle Planung die Weichenstellungen für den Bereich Schildacker vorbereitet und später in die Bauleitplanung überführt werden soll.

Vier erfahrene Planungsbüros sind zur Erarbeitung städtebaulicher Konzepte eingeladen worden. Der Planungsprozess ist als dialogorientiertes Verfahren organisiert, in das der Gemeinderat, Schlüsselakteure aus dem Gebiet und die Bürgerschaft einbezogen werden sollen. Als Geschäfts- und Arbeitsgrundlage für die Mehrfachbeauftragung wurde vom Stadtplanungsamt eine Auslobung erarbeitet, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung vorgestellt und diskutiert wurde. Die Stadt Freiburg hat folgende Stadtplanungs-/Architekturbüros als Bearbeiter ausgewählt:

- ASTOC Architects and Planners (Köln)
- Reicher Haase Assoziierte GmbH (Aachen)
- Trojan Trojan + Partner, Architekten und Städtebauer (Darmstadt)
- Melder & Binkert, Architekten und Stadtplaner (Freiburg)

Der Moderator Herr Pesch erläutert das Verfahren der Mehrfachbeauftragung, das in folgenden Schritten durchgeführt wird:

- | | |
|------------------------------------|------------------|
| • Gemeinderatsbeschluss: | Mai 2014 |
| • Auftaktveranstaltung: | 25. Juni 2014 |
| • Kolloquium mit den Stadtplanern: | 3. Juli 2014 |
| • Workshop mit Schlüsselakteuren: | 14. Juli 2014 |
| • Workshop mit der Bürgerschaft: | 14. Juli 2014 |
| • Bürgerinformationsveranstaltung: | 28. Oktober 2014 |
| • Bewertungskommission: | 29. Oktober 2014 |

Im Anschluss an diesen Überblick nehmen die Bürgerinnen und Bürger zu diesem Verfahren Stellung. Folgende Wünsche werden an die Stadt herangetragen:

- In der Bürgerschaft sind bereits Visionen für die Entwicklung des Bereichs Schildacker entwickelt worden. Im Workshop am 14. Juli 2014 möchten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit erhalten, ihre Vorstellungen und Planungsideen einzubringen. Herr Jerusalem und Herr Pesch begrüßen diese Initiative und bekunden, dass die Vorschläge aus der Bürgerschaft willkommen sind.
- Es wird gewünscht, die sich aus der Wohlfühlkarte ergebenden Themen in den Workshop mit der Bürgerschaft am 14. Juli 2014 aufzunehmen.
- Die öffentliche Vorstellung der erarbeiteten Konzepte am 28. Oktober 2014 – vor der Sitzung der Bewertungskommission – wird allgemein begrüßt. Der Vorstellung

der Pläne durch die Planungsbüros sollte jedoch eine Phase vorausgehen, in der sich die Bürger in die Pläne einarbeiten können. Herr Pesch sagt zu, die Möglichkeiten zu einer intensiveren Befassung der Bürgerinnen und Bürger mit den Planungsergebnissen im Rahmen der verfahrensrechtlichen Möglichkeiten gemeinsam mit der Verwaltung zu prüfen.

Im Anschluss an die Erörterung des Verfahrens stellt Herr Meier, Stadtplanungsamt Freiburg, die Auslobung im Detail vor (siehe Anlage 1).

An den Vorschlag schließt sich eine intensive Diskussion der Auslobung an. Folgende Punkte werden erörtert:

Planungsziele

- Es sollte die Chance genutzt werden, ein Quartier zu entwickeln, das an Nachfragegruppen adressiert ist, die sich von der Freiburger Quartiersentwicklung etwas vernachlässigt fühlen. Insbesondere die große Nachfrage nach preiswerten Mietwohnungen sollte von der Planung ernst genommen werden. Beschäftigungslose und zuwandernde Haushalte sollten eine Chance erhalten, sich im Bereich Schildacker mit angemessenen Wohnungen zu versorgen.
- Die bereits heute anzutreffenden Merkmale eines multikulturellen Quartiers bieten einen hervorragenden Ausgangspunkt für eine neue Identität im Bereich Schildacker. So könnte hier zum Beispiel ein „Ankommensquartier“ entstehen.
- Es wird eine kleinteilige Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe gewünscht. An der Lörracher Straße sollte eine kleine Mitte entstehen, die dem sehr heterogenen Standort zukünftig „ein Gesicht gibt“.

Nutzungen

- Die Weiterentwicklung der gewerblichen Nutzungen darf nicht zu einer Erhöhung des Schwerlastverkehrs führen. Ist eine Kanalisierung dessen möglich?
- Im Gebiet sollten Betriebe der Kreativwirtschaft eine Chance erhalten. Für die Kreativen werden preiswerte Räumlichkeiten gebraucht.
- Wohnungsneubauten sollten so angeordnet werden, dass sich die bisher inselhaften Wohnbereiche zu einer „Wohnspange“ verbinden.
- Neben Miet- und Eigentumswohnungen sollten im Bereich Schildacker auch innovative Wohnprojekte ihren Platz finden (z.B. Genossenschaftswohnen). Die gefundene städtebauliche Lösung sollte Raum für innovative Wohnmodelle vorhalten.
- Die Quartiersmitte sollte zu einem Treffpunkt werden. Diese Funktion sollte durch die Ansiedlung belebender Nutzungen (z.B. Café) unterstützt werden.
- Entlang der Lörracher Straße könnte eine Verdichtung erfolgen, um mit einer dadurch entstehenden Verlängerung der Eschholzstraße die Attraktivität zu stärken und ein Zentrum auszubilden

Freiräume und Verkehr

- Das Quartier liegt an der Schnittstelle zur westlichen Sportachse Haslach/St. Georgen und ist gut an die Auenlandschaft angebunden. Bei der Planung der Freiräume im Gebiet steht deshalb die Versorgung mit wohnungsnahem Grün im Vordergrund.
- Die Fahrradverbindung Zähringen – Stühlinger – Vauban sollte in der Planung berücksichtigt werden.
- Das Gebiet sollte mit dem ÖPNV besser vernetzt werden

ECA-Siedlung

- Bewohner der ECA-Siedlung wünschen sich mehr Informationen über die Zukunft der Siedlung. Herr Jerusalem erläutert, dass die bereits vorliegenden Planungen für einen schrittweisen Umbau der Siedlung in das Verfahren integriert werden. Er sagt zu, im Bürgerworkshop am 14. Juli 2014 über den Stand der Überlegungen zu informieren.

Strategie

- Es wird die Frage aufgeworfen, ob bei der Entwicklung des Bereichs Schildacker Investorenplanungen umgesetzt werden sollen. Mehrere Anwesende bekunden ihre Skepsis gegenüber größeren Projekten aus einer Hand.
- Neben dem Erwerb von Grundstücksflächen durch die Stadt wird auch der Direkterwerb durch Initiativen ins Spiel gebracht.
- Herr Jerusalem weist darauf hin, dass sich der Gemeinderat bewusst für dieses Verfahren entschieden hat, um in einem offenen und bürgernahen Planungsprozess neuen Konzepten und Trägerschaften eine Chance zu geben.

Im Anschluss an die Diskussion fasst Herr Pesch die Ergebnisse zusammen. Er stellt den Teilnehmenden die Auswertung des zu Beginn der Veranstaltung verteilten Fragebogens vor (Anlage 2). Er dankt für die rege Beteiligung an der Diskussion und bittet, vor dem Hinausgehen rote und grüne Punkte auf die vorbereitete „Wohlfühlkarte Schildacker“ aufzukleben. Die Bewertung der Teilnehmenden soll den Stadtplanern für die Bearbeitung des Rahmenkonzepts an die Hand gegeben werden.

Herr Jerusalem dankt seinerseits für die Beiträge und lädt zum Bürgerworkshop ein, der am **14. Juli 2014 von 18.30 – 20.30 Uhr** in der **Aula der Staudinger-Gesamtschule** stattfinden wird.

Freiburg/Stuttgart, 30. Juni 2014
Gez. Pesch/Brummer